

Der Holzring

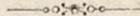
als Grundlage des Baumkörpers.

Eine dendrologische Skizze.

Herausgegeben von

Forstrath **Dr. Nördlinger,**

Professor der Forstwirtschaft.



STUTTGART.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1872.

VORWORT.

Was für den Physiologen die Zelle, das ist für den wissenschaftlichen Forstmann der Holzring. Besteht ja der ganze Baum, Rinde, Belaubung und Wurzelzäuserchen abgerechnet, nur aus einer Reihe von Holzringen oder besser gesagt Holzmänteln.

Diese können nun dünn oder dick sein, sich vom Fusse des Baums zur Krone schmälern oder verstärken, auch wohl sich gleich bleiben, und dabei in verschiedenen Perioden des Baumes wechseln. Bei kurzem Nachdenken über diese Verschiedenheiten sieht jeder ein dass die Grösse, das Indiehöheschiessen oder Sichbreit-ausdehnen des Baumes, sowie die Form des Stammes von der Art bedingt werden wie sich die im Einzelnen so bescheidenen Holzringe im Lauf einer Reihe von Jahren ablagern.

Zu erörtern wie solches geschieht und von welchen äussern Umständen die eine oder die andere Form des Holzrings, und mit ihm der Baumzuwachs abhängt, ist die Aufgabe der nachfolgenden Abhandlung.